

Potential muss endlich genutzt werden! Einbindung der MTD Berufe in den Eltern-Kind Pass gefordert

MTD Austria begrüßt die Ausweitung des Mutter Kind Passes

Die gestern per OTS kommunizierte Ausweitung des Mutter-Kind Passes auf einen Eltern-Kind Pass findet große Zustimmung bei MTD Austria. Kinder und Jugendliche sind vulnerable Mitglieder unserer Gesellschaft und haben das Recht auf bestmögliche Rahmenbedingungen für gesundes Aufwachsen und Entwicklungsförderung.

Alle Kinder sollen zum richtigen Zeitpunkt und am richtigen Ort die passende Leistung erhalten, um die Gesundheit zu bewahren und rechtzeitig Probleme und Risiken zu identifizieren. Daher ist besonders auch im Rahmen des geplanten Eltern-Kind-Pass Programmes mit einem Screening der Kinder von Null bis sechs Jahren als Basisprogramm das Einbinden der Angehörigen der MTD Berufsgruppen als Fachexpert*innen dringend geboten.

Expertise der MTD Berufe muss endlich genutzt werden

Dazu ist die Zusammenarbeit aller Gesundheitsberufe notwendig. Aufgrund des evidenten Personalmangels am Gesundheitssektors ist es nicht nachvollziehbar und auch nicht akzeptabel, das Potenzial der rund 38.000 Berufsangehörigen der 7 MTD Berufsgruppen, Biomedizinischen Analytiker*innen, Diätolog*innen, Ergotherapeut*innen, Logopäd*innen, Orthoptist*innen, Physiotherapeut*innen und Radiotechnolog*innen weiterhin konsequent außen vor zu lassen.

Im Sinne der Patient*innensicherheit und hochqualitativen Betreuung ist hier ein Mit- und kein Gegeneinander gefragt."

Die MTD-Berufe stehen für die Expertise und Kompetenz in Screening und Diagnostik von Entwicklungsstörungen- und Verzögerungen von Kindern sowie in der Gesundheitsförderung und Beratung der Eltern in Bezug auf die Gesundheitskompetenz und gesundes Aufwachsen.

Gabriele Jaksch, Präsidentin MTD Austria „fordert bei der Neugestaltung des Kind Passes die längst überfällige Einbindung der MTD Berufe um die Expertise und Leistungen den Jüngsten der Gesellschaft für eine gesunde Entwicklung zugänglich zu machen.“

Bewegungsentwicklung- und Kontrolle von Kindern und Stärkung der Gesundheitskompetenz der Eltern

„Physiotherapeut*innen sind speziell darin ausgebildet, die Bewegungsentwicklung, Bewegungsqualität und Motorik eines Kindes einzuschätzen und können somit Verzögerungen in der Entwicklung sowie mögliche Fehlentwicklungen frühzeitig erkennen. Die Motorik ist die Grundlage für die Handlungs- und Kommunikationsfähigkeit eines Kindes und bedarf so der Beurteilung von entsprechenden Expert*innen. Eltern können adäquate Beratung und Hilfestellung erfahren. Durch fachkundige, rechtzeitige Anleitung kann späteren Defiziten vorgebeugt und kostenintensive Behandlung verhindert werden. Frauen sind nach der Geburt oft nicht umfassend beraten und betreut, wenn es um die vollständige Wiederherstellung der Funktion des Beckenbodens geht und z.B. durch Inkontinenz einem hohen Leidensdruck ausgesetzt. Die rechtzeitige Identifizierung eines derartigen Probleme fällt in die Kompetenz von Physiotherapeut*innen und kann einen maßgeblichen Beitrag zur

Entlastung in diesem Bereich darstellen,“ unterstreicht **Constance Schlegl, Präsidentin Physio Austria**.

Impfstatus und Früherkennung von Infektionen

„Im Rahmen der Eltern-Kind-Pass Untersuchungen könnten einige Tätigkeiten eigenverantwortlich von Biomedizinischen Analytiker*innen durchgeführt werden wie Screening von gynäkologischen Abstrichen (Streptokokken-Screening, PAP-Abstriche), Blutabnahmen für und anschließende Durchführung von Antikörper-Titerbestimmungen (Röteln, CMV, Rhesus-Unverträglichkeit,...), Durchführung des oralen Glucose-Toleranztests bei Schwangeren zwischen SSW 24 und SSW 28 zur Früherkennung von Gestationsdiabetes, Durchführung von Fibronektin-Schnelltests zum Ausschluss eines vorzeitigen Blasensprungs, Harnstreifen-Screening zum Ausschluss von Infektionen des Urogenitaltraktes bzw. zur Früherkennung eines präeklampsischen Geschehens, Analyse des Blutes Neugeborener: bei V. a. auf Neugeborenenikterus, Screening auf angeborene Stoffwechselstörungen, diverse Hormonanalysen zum Ausschluss von Wachstumsstörungen, Titerbestimmungen zur Ermittlung des Impfstatus bei Kleinkindern nach erfolgter Impfung und Durchführung von EEG-Untersuchungen bei Verdacht auf Epilepsie oder andere Verhaltensstörungen“, betont **Sylvia Handler, Präsidentin von Biomed Austria**.

Störungen der Wahrnehmungsverarbeitungen und Handlungskompetenz

„Eine ergotherapeutischen Befundung im Rahmen des Eltern-Kind-Passes ermöglicht im Bedarfsfall eine rechtzeitige Unterstützung des Kindes in seiner Entwicklung. Unter Verwendung von diversen Assessments werden in der ergotherapeutischen Befundung die Handlungskompetenzen eines (Klein-)Kindes strukturiert beobachtet. Werden Hinweise auf Entwicklungsverzögerungen oder Entwicklungsstörungen im Bereich der Wahrnehmungsverarbeitung bzw. motorischen, kognitiven und sozialen Entwicklung des Kindes identifiziert, kann eine möglichst rasche Aufnahme der Ergotherapie folgen“, so **Marion Hackl, Präsidentin Ergotherapie Austria**.

Erkennen von Risiken für Fehlernährung und Adipositasprophylaxe

Andrea Hofbauer, Präsidentin des Verbandes der Diätolog*innen Österreichs:

„Diätolog*innen sind die Ernährungsexpert*innen, die im Rahmen eines Ernährungsscreenings Risiken für mütterliche Mangel-, Über- oder Fehlernährung feststellen und dementsprechende ernährungstherapeutische Maßnahmen setzen können. Beim Neugeborenen bzw. in den ersten Lebensmonaten können ebenfalls Risiken für kindliche Mangelernährung identifiziert werden, die beispielweise durch einseitige Ernährung oder fehlendes Ernährungswissen der Mutter oder bei Gedeihstörungen aufgrund verschiedenster kindlicher Grunderkrankungen entstehen können. Eine frühzeitige Adipositasprophylaxe sowohl bei Mutter als auch Kind kann schwerwiegende Erkrankungen vorbeugen und Leid verhindern.“

Sehfehler und Schielabweichungen frühzeitig erkennen

„Die Augenuntersuchung im Rahmen des MKP ist eine wichtige Vorsorgeuntersuchung um Sehfehler und Schielabweichungen frühzeitig zu erkennen und bleibende Sehschwächen zu vermeiden. Orthoptist*innen sind Expert*innen in der Erkennung von Funktionsstörungen des Auges und gemeinsam mit Augenärzt*innen führen sie Untersuchung kindgerecht durch. Stellungnahmen zur Evaluierung der derzeitigen Augenuntersuchungen im Rahmen des MKP wurden von der ÖOG (Österreichisch Ophthalmologischen Gesellschaft) und Orthoptik Austria bereits mehrfach eingebracht und brauchen Berücksichtigung im neuen Eltern-Kind-

Pass. Jedes Kind sollte spätestens bis zum 3. Geburtstag orthoptisch und augenärztlich untersucht werden,“ betont **Orthoptik Austria Präsidentin Romana Weidinger**.

Erkennen von Sprach- und Sprechentwicklungen

Karin Pfaller-Frank, Präsidentin Logopädie Austria: „Logopäd_innen sind jene Fachexpert_innen die Auffälligkeiten im Bereich der Nahrungsaufnahme, der Sprach- und Sprechentwicklung, des Hörens sowie der Mundfunktionen (frühzeitig) diagnostizieren können. Sprache ist jene grundlegende Fertigkeit auf der sämtliche Schlüsselkompetenzen (Lesen, Schreiben usw.) des Menschen aufbauen. Je früher eine Sprachentwicklungsstörung/Spracherwerbsstörung oder eine Störung der Mundfunktionen erkannt wird, umso größer ist die Chance, dass Folgestörungen, die sämtliche Bereiche der Kommunikation betreffen, vermieden werden.“

Einsatz der Hüftsonographie zur Früherkennung der Hüftdysplasie

Und last but not least **Sabine Weissensteiner, Präsidentin des Berufsfachverbandes für Radiologietechnologie Österreich:** „Die Screening-Hüftsonographie beim Neugeborenen ist wichtig als Vorsorgeuntersuchung einzubauen. Radiologietechnologen sind hier tätig. Die Hüftdysplasie kann leicht behoben werden, wenn sie frühzeitig die Anlage dazu erfasst wird.“

Die sieben Berufsverbände stehen bereit, tatkräftig an der Entwicklung des neuen Eltern-Kind Passes mitzuarbeiten und Verantwortung in der Umsetzung zu übernehmen.

Rückfragen & Kontakt:

MTD Austria